

250 Kilometer zur Traktor-WM unterwegs

Zehn Oldtimerfans hoffen auf gute Platzierung – Otto Aumer amtierender Weltmeister

Hofdorf. Bereits am Donnerstag um 4 Uhr morgens machten sich zehn Traktorfans von Hofdorf aus auf den Weg nach Bruck beziehungsweise Fusch, unweit des majestätischen Großglockners. Vier Schlepper und ein Unimog bewältigten die stattliche Strecke in rund zwölf Stunden. Dabei konnten die zehn Teilnehmer unter anderem die atemberaubende Landschaft durch das Steinerne Meer zwischen Lofer und Zell am See genießen. Otto Aumer, der amtierende Weltmeister hofft, dass die Teilnehmer aus Hofdorf und Umgebung wieder gute Platzierungen erringen. Mit Claudia Dietlmeier nimmt erstmals auch eine Hofdorferin an der Oldtimer Traktor WM teil.

Die bisherige Erfolgsbilanz der Hofdorfer Teilnehmer kann sich sehen lassen: Zweimal gelang es Otto Aumer als bisher einzigem überhaupt den Weltmeistertitel zu erringen, der jedes Jahr nur einmal vergeben wird (2008 und 2013); zudem gab es für die heimischen Traktorfans drei Gruppensiege und einen Sieg im Geschicklichkeitsfahren.

Die Vorfreude war den hiesigen Oldtimerfans bereits beim Verladen der Fahrzeuge am Mittwochnachmittag von den Gesichtern ablesbar. Immerhin zum fünften Mal nehmen Personen um Otto Aumer an dem Wettbewerb teil. Otto und Rudi Aumer, Claudia und Xaver Dietlmeier, Franz Eidenschink aus Pfatter, Michael Fuchs, Markus Peutl, Rafael Schiller, Jürgen Senft, Reinhold Wittmann wissen, was sie in den Alpen erwartet. Darüber hinaus führen in der Vergangenheit einige auch ohne Wettbewerbsbeteiligung zu dem Spektakel.

Tolles Rahmenprogramm

Allein das umfangreiche Rahmenprogramm lohnt, so Otto Aumer, die Anreise, vor allem wegen des WM-Balls, bei dem immer hervorragende Musikgruppen auftraten. Daneben gibt es auch im WM-Areal in Bruck verschiedene Vor-



Einige Traktoren wurden verladen, andere traten die Reise auf Achse an. Die Fahrt stellt eine Privataktion der einzelnen Teilnehmer dar. (Foto: Soller)

führungen, einen Basar, einen Bauernmarkt und sogar einen Teilemarkt. Otto Aumer legt Wert darauf, dass es sich bei der Fahrt nach Österreich um ein reines Privatunternehmen handelt, jeder begleicht die Fahrtkosten aus eigener Tasche. Der Verein Eicherfreunde leistet somit keinerlei finanziellen Beitrag für die aufwendige Reise in die Alpenrepublik.

Ein weiterer Hofdorfer, Herbert Schlecht, der von seiner Ehefrau Marianne begleitet wird, fuhr bereits am Mittwoch allein zu dem großen Event. Schlecht geht mittlerweile einen getrennten Weg und ist auch bei den Eicherfreunden ausgetreten. Entlang der Bundesstraße 20 galt es, auf Nebenstrecken den Zielort in Österreich zu erreichen. Etwa zur Hälfte der Fahrtstrecke fand ein Fahrerwechsel statt.

Beim Wettbewerb kommt es darauf an, die vorgegebene Geschwindigkeit möglichst genau einzuhalten. Der im Fahrzeug eingebaute Tacho ist dabei keine wirkliche Un-

terstützung. Keinerlei Hilfsmittel sind erlaubt. Die erste Wertung fand bereits am Freitag statt. Dabei wurde von Bruck nach Fusch gefahren. Am heutigen Samstag ist Renntag beziehungsweise „Glocknertag“. Ziel ist Fuschertörl, das 2400 Meter hoch liegt. Es gilt dabei, eine rund acht Kilometer lange Bergstrecke zu bewältigen. Die rund 550 Teilnehmer kommen aus ganz Europa, vor allem aus Deutschland. Alle Fahrzeuge sind mindestens 30 Jahre alt. Der Traktor von Otto Aumer, ein Eicher mit 16 PS, kann heuer Jubiläum feiern: Er wird 60 Jahre alt, Otto Aumer ist zehn Jahre jünger. Die schwache Motorleistung des Eichers spielt dabei keine Rolle. Das stärkste Fahrzeug der Hofdorfer besitzt 100 PS, es gibt wohl nur wenige Wettbewerbsteilnehmer, deren Oldtimer stärker ist. Um die Fahrzeuge auf den gewünschten technischen Stand zu bringen, ist jeweils viel Arbeit nötig. Bei einem Traktor dauerte es heuer von März bis Ende Juli, bis der erwünschte Zustand er-

reicht war. Dabei waren keine bezahlten Fachkräfte am Werk, alles geschah in Eigenregie. Jedes der Fahrzeuge befindet sich im Originalzustand, dies ist auch ein Grundprinzip, das sogar in den Statuten der Eicherfreunde verankert ist.

Großes Lob für Stadt Wörth

Otto Aumer wies darauf hin, dass die Stadt Wörth entgegen anderslautender Verlautbarungen sowohl 2008 als auch 2013 bei den jeweiligen Empfängen nach Erringung der WM-Titel anwesend war. Aumer ist voll des Lobes über die Stadt Wörth, welche die Hofdorfer Oldtimerfans stark unterstützt, zum Beispiel bei den Vereinsfesten. -sol-